

A r b e i t s h i l f e n



KURZSPIELFILM

TAKE NOW YOUR SON

Abraham und Isaak



Katholisches Filmwerk

Take now your son – Abraham und Isaak

Kurzspielfilm, 10 Min.,
Israel 1994

Regie, Buch, Kamera und Schnitt: Dan Geva

Produktion: Aviv Maaravi, The Sam Spiegel Film & TV School, Jerusalem

Kostüme: Mariya Gurevich, Ton: Sean Karlin

Darsteller: Dedy Ben-Shaul, Adam-Yan Yakin, Shosh Wolman

Kurzcharakteristik

Die Opferung Isaaks ist eine der zentralen, aber auch eine der schwierigsten Stellen des Alten Testamentes. In seinem mit sparsamsten Mitteln gestalteten Kurzspielfilm *Take now your son* interpretiert der junge israelische Regisseur Dan Geva die „Bindung Isaaks“ (Ake-dah) als gemeinsame Entscheidung von Vater und Sohn, den Willen Gottes zu erfüllen. Der Film endet mit der Rückkehr Abrahams zu Sara, ohne dass Isaak noch einmal ins Bild kommt. Weder Saras Gesicht noch das Abrahams, der langsam auf sie zugeht, lassen schon erkennen, dass Gott die Opferung Isaaks nicht zugelassen hat.

Einsatzmöglichkeiten

Themen: Altes Testament, Bibel, Bibelfilme, christliches Menschenbild, Exegese, Gottesbild / Gotteserfahrung / Gotteserkenntnis, Grenzerfahrungen, Opfer, Sinn, Symbol

Take now your son ist kein einfach zu verstehender Film. Wem die biblische Erzählung fremd ist oder wer den Titel des Films nicht als Zitat aus Genesis 22 er-

kennt, der versteht unter Umständen nicht, worum es eigentlich geht. Der Film ist ohne religiös-kirchlichen Hintergrund und ein bestimmtes theologisches Wissen kaum interpretierbar. Andererseits bietet er, liest man ihn im zugehörigen Horizont, eine Fülle von Ansatzpunkten zur Auseinandersetzung mit dem biblischen Text und dem Sinn der Opferung Isaaks. Er eignet sich in der Schule für den Religionsunterricht in Klassen frühestens ab der 10. Jahrgangsstufe. In der Jugendarbeit dürfte er nur für kirchliche Gruppen interessant sein, die sich intensiver mit der Bibel beschäftigen. Sein eigenes Einsatzfeld hat er jedoch in der Erwachsenenbildung und in den Pfarrgemeinden, wenn es um biblische Themen geht oder wenn man sich mit dem im Christentum zentralen Begriff des Opfers theologisch auseinandersetzen möchte.

Fächer: Religion, LER/Ethik

Schulischer Einsatz und Lehrplanhinweise (Beispiele)

Sek I, Klasse 10, Sek II

Katholische Religion:

Gottesbild, Gotteserfahrung und Gotteserkenntnis sind Schlüsselthemen im Grundkurs Katholische Religion der 12. Jahrgangsstufe (Gymnasium in Bayern). Auch die Frage nach dem **christlichen Menschenbild** und die Auseinandersetzung mit **Grenzerfahrungen** und **Sinnfragen** sind dort angesiedelt und lassen sich mit Hilfe des Films führen.

Evangelische Religion:

Der evangelische Lehrplan sieht in der 11. Jahrgangsstufe eine Beschäftigung mit der **Bibel als Grundlage des Glaubens** vor, die mit Hilfe exemplarischer Bibelstellen erfolgen soll. Die Opferung Isaaks könnte eine davon sein. Die **Frage nach Gott** ist Thema des Grundkurses in der 12. Jahrgangsstufe. *Take now your son* hat dort u. a. seinen Platz, wenn es um die unterschiedlichen Wahrnehmungen Gottes im Alten Testament geht.

Alter: ab 14 Jahren

Weitere Zielgruppen: außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Pfarrgemeinden, Bibelgesprächskreise

Inhalt

Ein bärtiges Gesicht, von einem kapuzenartigen Umhang aus grob gewebtem Stoff halb verborgen, dann ein junger Mann mit einem Bündel von Ästen auf dem Rücken, und schließlich eine Frau mit traurigem, sorgenvollem Blick: Abraham, Isaak und Sara im Augenblick des Abschieds. Sara schaut den beiden lange nach, wie sie sich in die Wüste aufmachen, der Vater mit einem knorriegen Wanderstab voraus, Isaak hinter ihm. Langsam verlieren sie sich im blendenden Licht, während der Wind heult. Die Sonne steht genau über Abraham und wird eben von seinem Kopf verdeckt, während Isaak beim Gehen auf den Rücken seines Vaters schaut, der sich im Rhythmus der Schritte hin und her bewegt. Abrahams Gesicht wirkt düster und verschlossen, gleichzeitig aber auch entschieden. Er schreitet schnell voran. Nur einmal wendet er sich überrascht um, als Isaak stolpert und mit seinem Holzbündel zu Boden stürzt. Aber Isaak nimmt seine Last gleich wieder auf, und sie ziehen weiter. Gelegentlich ist der Schrei eines Vogels zu hören, dann heult wieder nur der Wind, und mit wechselnder Intensität erfüllt ein eigenständliches Donnergrollen die Luft. Isaak bleibt im Windschatten des Vaters. Ihm ist anzusehen, dass er über den Zweck ihrer Wanderung nachdenkt.

Dann nähern sie sich einer felsigen und gebirgigen Region. Abraham eilt voraus. Isaak ist inzwischen zurückgefallen und folgt ihm in einem Abstand mit langsamem Schritten. Die Last des Feuerholzes ist ihm schwer geworden. Ihr Weg führt jetzt bergauf, und Abraham blickt suchend um sich. Während Isaak neben seinem Bündel ausruht, folgt Abraham einer engen Schlucht, die durch eine Höhle wieder ins Freie führt. Isaak säubert sich in der Zwischenzeit mit einem Stock die Fußsohlen, die von der Wanderung mit einer Schicht aus Schmutz und Sand bedeckt sind, und massiert sie ein wenig.

Abraham scheint noch zu keinem Entschluss gekommen zu sein. Gemeinsam lagern sie am Boden und warten. Abraham schlafte ein, während die Sonne unbarmherzig

vom Himmel brennt. Isaak hat sich vertrauensvoll an seine Schulter gelehnt und schläft ebenfalls. Dann schreckt ihn ein Geräusch auf und er entdeckt gegenüber auf einem Felsen einen Widder. Unschlüssig richtet er sich auf und betrachtet seinen Vater: Soll er ihn wecken? Der beabsichtigte Stupser verwandelt sich in eine zärtliche Geste. Isaak zeichnet mit seiner Hand die Züge des Vaters nach, ohne dessen Gesicht zu berühren. Abraham erwacht nicht, seine Augen bleiben geschlossen. Isaak entfernt sich mit seinem Holzbündel ein Stück von seinem Vater und steigt einen felsigen Hang hinauf, als ob er fliehen wollte. Als er Abraham aus der Entfernung in sich versunken da sitzen sieht, kehrt er jedoch um und läuft schnell zu ihm zurück. Jetzt wagt Isaak die Berührung, umfasst seinen Vater und zieht ihn zu sich hoch. Die beiden Männer umarmen sich lange und zärtlich. Dann streckt Isaak seinem Vater die Hände über dem Feuerholz entgegen und Abraham bindet sie mit einem groben Strick. Ohne ein Wort zu sprechen, schauen sie sich noch einmal an, bevor mit einem Donnergeräusch blendende Helle das Bild erfüllt. Am Ende sieht man Abraham, der einen kleinen Ast in der Hand hält und gemessenen Schrittes auf die wartende Sara zugeht. Ihr Gesichtsausdruck gleicht dem beim Abschied von Abraham und Isaak. Sie weiß noch nicht, was geschehen ist.

Gestaltung

Der Film arbeitet mit einfachsten Mitteln: drei Personen, als Schauplatz die Wüste, als Requisiten einfache Nomaden-Kleidung, ein Wanderstab, ein Widder und ein Bündel Feuerholz, eine unruhige Handkamera, keine Sprache, keine Musik, nur Windgeräusche, Vogelschreie, das Summen von Fliegen und ein immerzu vorhandenes unheimliches Grollen im Hintergrund.

Die Beschränkung der Farbskala auf Gelb-, Ocker- und Brauntöne erhöht den Abstraktionsgrad des Films, entzieht ihn der „gewöhnlichen“ Realität und jeglichen Assoziationen mit touristischen Bildern der Wüste, un-

terstreich die Archaik des Geschehens und vertieft die Wirkung der Bilder.

Die Erzählperspektive wechselt zwischen der subjektiven Wahrnehmung Saras, die Mann und Sohn weggehen und Abraham alleine wiederkommen sieht, derjenigen Isaaks, der hinter seinem Vater läuft und zeitweise nur dessen schwankenden Rücken sieht, und einer Außensicht, die Abraham und Isaak beobachtet, aber sich nie sehr weit von ihnen entfernt. Dadurch wird die Intimität der Beziehung zwischen den beiden verdeutlicht und gleichzeitig visuell wahrnehmbar, dass das Geschehen zwischen den beiden das Zentrum des Filmes bildet.

Was erzählt wird, wird durch die eindrucksvollen Gesichter und den antithetischen Schnitt des Films transportiert. Dabei bedarf der Film weder außerordentlicher schauspielerischer Leistungen noch einer ausgeklügelten Film- und Gestaltungstechnik. Weil er sich auf eine durch die Jahrhunderte immer wieder gedeutete Geschichte rückbezieht, genügen kurze Andeutungen (z. B. der Schnitt auf den Widder), um den Interpretationsraum des Filmes zu öffnen und den Deutungsschichten von Genesis 22 eine weitere hinzuzufügen.

Interpretation

Die Kargheit der Bilder des Films und seine in Andeutungen verbleibende Erzählweise fordern unterschiedliche Interpretationen geradezu heraus. Immer aber ist Voraussetzung für eine Interpretation, dass man nicht nur den Bibeltext kennt, sondern sich auch des zentralen Stellenwertes der Stelle für die jüdische und christliche Theologie bewusst ist und davon weiß, wie vielfältig und vielschichtig die Opferung Isaaks (Gen 22,1-19) vor allem auch in der abendländischen Kunst bereits interpretiert wurde.

Take now your son legt mehrdeutige Spuren aus und versucht die Bild- und Deutungsklischees zu umgehen, die sich mit dem Sujet der Opferung Isaaks fast zwangsläufig verbinden. Der Filmtext ließe in seiner Offenheit sogar eine extreme Lesart zu, die im mittelalterlichen

jüdischen Denken gelegentlich vertreten wurde: Isaak sei von Abraham als Sühneopfer tatsächlich getötet worden, später aber auf wundersame Weise ins Leben zurück gekehrt. Analog zum biblischen Text, in dem Abraham in Gen 22,19 zu den Knechten zurückkehrt, ohne dass Isaak nochmals erwähnt würde, sieht man auch am Ende des Films nur Abraham zu Sara zurückkommen.

Im christlichen Horizont wurde die Opferung Isaaks früh typologisch als Vorausdeutung des Kreuzesopfers Jesu verstanden und stellt einen wichtigen Bezugspunkt für jede Opfertheologie dar. Schon im Neuen Testament finden sich Stellen, die auf Isaaks Opferung Bezug nehmen (Hebräerbrief 11,17-19; Jakobusbrief 2,21-24), auch wenn dort noch der Glaubensgehorsam Abrahams im Mittelpunkt steht. Für die frühen Kirchenväter ist die Typologie Isaak–Christus dann selbstverständlich. Irenäus etwa schreibt in „Adversus Haereses“ (Buch 4, Kapitel 5), Jesus habe sein Kreuz aufgenommen wie Isaak das Bündel Feuerholz.

Überraschenderweise bietet der Film gerade für diese explizit christliche Lesart zwei Ansatzmöglichkeiten. Das Holzbündel, das Isaak aufnimmt, lässt sich nicht nur mit dem Kreuz Christi assoziieren, in einigen Einstellungen wirkt es auch wie eine Dornenkrone. Hinzu kommt, dass Isaak einmal mit seiner Last zu Boden fällt, so wie Jesus auf dem Weg nach Golgota unter der Last des Kreuzes zusammenbricht.

Die zweite Parallelle verstärkt die typologische Übereinstimmung sogar über die Möglichkeiten des Bibeltextes hinaus. Genesis 22 ist nämlich nicht zu entnehmen, dass Isaak weiß, was mit ihm geschehen soll, im Gegenteil, er fragt nach dem fehlenden Opfertier (Gen 22,7). Im Symbol des Opfertieres wird noch einmal die Analogie zu Jesus deutlich. Der Widder/Ziegenbock symbolisiert im AT (Gen 4,4: Abel opfert Lamm) das Dankopfer; die Kraft (Dan 8) oder einen Mächtigen bzw. Helden (Ex 15,15; Jes 14,9). Der Widder, vor allem als Lamm, im NT steht für Jesus als „Lamm Gottes“ (Joh 1,29) und als Symbol für die Gläubigen, deren guter Hirte Gott bzw. Jesus ist.

Genauso wenig kann dort von einer Zustimmung Isaaks zu seiner Opferung die Rede sein. Der Film dagegen lässt keinen Zweifel daran, dass Isaak nach einem halbherzigen Fluchtversuch sich zustimmend seinem Vater überlässt, der ihm die Hände bindet: Nicht sein Wille soll geschehen, sondern der des Vaters. Er ist außerdem nicht als Kind, sondern als junger Erwachsener dargestellt, der eine bewusste und selbst verantwortete Entscheidung trifft.

Die Forderung, den einzigen Sohn zu opfern (den „einzigen“, der im Sinne der patriarchalischen Nomadenkultur und der Verheißung Abrahams zählt, denn er hat ja auch noch Ismael), ist das Äußerste, was von einem Vater gefordert werden kann. Die Interpretationen der Opferung Isaaks heben deshalb meistens auch auf den absoluten Gehorsam Abrahams gegenüber der Forderung seines Gottes ab, denn anders scheint ein solches Opfer nicht legitimierbar: Gott muss man gehorchen.

Der Film stellt jedoch nicht den Gehorsam Abrahams im Augenblick der Opferung in den Mittelpunkt, als er schon das Messer in die Hand nimmt (Gen 22,10), sondern die Zeit davor. Abraham horcht lange nach innen, zeitweise schläft er wohl auch. Er ist ganz auf sich selbst konzentriert, nicht nur, um Gottes Willen zu erkennen, sondern auch, um seine Gewissensentscheidung gegenüber der Forderung Gottes zu treffen.

Eine der stärksten Irritationen des Filmes besteht darin, dass Abrahams Zustimmung und die seines Sohnes im Film nicht sichtbar durch das Eingreifen Gottes gebrochen werden. Der Zuschauer muss vom „glücklichen“ Ausgang wissen, um ihn als gegeben anzunehmen. Der Film zeigt die Verhinderung der Opferung nicht und enthält dem Zuschauer so die erwartete Erleichterung und Spannungsauflösung vor, die es ihm erlaubte, über die schreckliche Unverständlichkeit der Forderung Gottes schnell als bloße „Probe“ oder einen „Glaubenstest“ hinwegzugehen.

Wie ist die Gegenwart Gottes und sein Eingreifen, die im biblischen Text naiv-ungebrochen dargestellt werden, im Film realisiert? *Take now your son* verzichtet von vornherein auf theatralische Off-Stimmen, Licht-

effekte oder gar die Darstellung eines Engels. Wenn etwas im Film Gottes Gegenwart symbolisiert, dann ist es das unheimliche Grollen, das immer wieder zu hören ist, verwandt vielleicht dem Wettersturm, aus dem heraus Gott Hiob antwortet (Hiob 38,1).

Überblickt man die bis hierher zusammengestellten Beobachtungen, kann man *Take now your son* als extreme filmische Reduktion des biblischen Textes verstehen. Seine Wirkung resultiert weithin aus dem, was er nicht direkt zeigt und was man auch nicht direkt zeigen kann, dessen Existenz aber vorausgesetzt ist: die Gedanken und Empfindungen Abrahams, Saras und Isaaks, die Entscheidungsfindung in Abraham und Isaak, einen Anruf Gottes, das Eingreifen Gottes und Gott selbst. Die dadurch gegebene Interpretationsoffenheit des Films macht gerade im Vergleich mit konventionelleren Gestaltungen desselben Themas seine Stärke aus.

Ansätze zum Gespräch

Take now your son bietet u.a. Ansatzpunkte zur Er schließung der drei Themen Gottesbild, Gotteserfahrung und Gotteserkenntnis. Weitere Möglichkeiten für Gespräche bieten der direkte Vergleich mit dem biblischen Text, mit der literarischen Interpretation des Opfers Abrahams sowie mit der Darstellung der Opferung in anderen Filmen.

- a) Dass Gott das zunächst verlangte Opfer verhindert, stellt einen radikalen Bruch in Abrahams Vorstellung von Gott dar. Von diesem Bruch her lässt sich nicht nur die Abgrenzung des Judentums von heidnischen Opferritualen erklären, sondern auch der Zusammenhang mit dem für Israel Identität stiftenden Opferkult am Tempel im Jerusalem.

Parallel dazu kommt die Frage nach dem Sinn von Opfern überhaupt und vor allem auch nach der Bedeutung des Opfers in der Eucharistiefeier in den Blick. Auch Querverweise zur Opfertheorie von René Girard sind möglich, der Opfer als Stiftungsakte jeder Kultur und als Bändigung der Ursprungsgewalt versteht.

- Welchen Sinn hat der Begriff „Opfer“ im alltäglichen Sprachgebrauch?
 - Wie verhält sich das Opfer Jesu (vgl. Joh 3,16) und das Gedenkritual des eucharistischen Opfers zu der im Film gezeigten archaischen Welt?
 - Was sagt der Film aus, wenn man von seinem offenen Schluss her annehmen würde, Abraham habe Isaak tatsächlich getötet?
- b) Diskussionsstoff bietet der Film auch für die Frage, wie man Gott erfahren kann. Man hört ihn nicht, man sieht ihn nicht, aber dennoch bestimmt seine (angenommene?) Gegenwart das Handeln und die Entscheidungen der beiden Hauptpersonen.
- Reduziert der Film die Gotteserfahrung zu einem innerpsychischen Phänomen?
 - Thematisiert der Film die moderne Erfahrung des Schweigen Gottes, der zu den Alten gesprochen hat, zu uns aber nicht mehr?
 - Haben Isaak und Abraham im Film eine gemeinsame Gotteserfahrung, die zu ihrem gegenseitigen Einverständnis führt?
- c) Die Erkenntnis Gottes erfolgt nicht schlagartig, sondern in einem langen geschichtlichen Prozess der Auseinandersetzung mit dem, was man über ihn weiß oder zu wissen meint. Die Opferung Isaaks ist ein Schlüsselereignis für diese Reflexion.
- Welche aus dem Filmtext heraus belegbare Aussagen macht der Film über Gott?
 - Was könnte der heimkehrende Abraham seiner Frau Sara über Gott erzählen?
- d) Für die Beschäftigung mit *Take now your son* bietet sich der direkte Vergleich mit dem Bibeltext, dann aber auch der mit literarischen Bearbeitungen des Motivs an (z.B. mit Leonard Cohens Song „The Story of Isaac“ von 1968).
- Welche Elemente hat der Film aus der Bibel übernommen?

- Welche Motive der biblischen Erzählung tauchen im Film nicht auf?
 - Warum ist das so?
 - Kann man *Take now your son* als textgetreue filmische Gestaltung bezeichnen oder nicht?
- e) Die Opferung Isaaks wurde in der Kunst oft dargestellt. Bekannt sind u.a. die Bilder von Rembrandt, Caravaggio oder Chagall, mit je unterschiedlichen und im Vergleich mit dem Film im Einzelnen zu erarbeitenden Unterschieden und abweichenden Perspektiven auf das Geschehen. Das Gleiche gilt für eine Kontrastierung von *Take now my son* mit filmischen Versionen der Opferungsgeschichte wie in John Hustons Monumentalfilm „Die Bibel“ (1965), in „Die Bibel: Abraham“ von John Sargent (1993). Reizvoll sein dürfte auch ein Vergleich mit dem Kurzfilm „Gottes Besuch“ (1998), der ebenfalls auf Gen 22 Bezug nimmt. In jedem Fall ergeben sich aus den kontrastierenden Vergleichen produktive Anregungen für das Verständnis und die Interpretation von *Take now your son*.

Matthias Wörther

Weitere Filme zum Thema beim kfw

- *Die Bibel: Abraham*, USA/Italien/Deutschland
- 1993, Spielfilm, 170 Min.
- *Gottes Besuch*, Deutschland 1998, Kurzspielfilm, 11 Min.

Literatur

Manfred Görg: Theologische Auseinandersetzung mit Abraham, in: *Walter Zahner* (Hg.): Die Bibel – Das Alte Testament – die Filme: Genesis, Abraham, Jakob, Josef Don Bosco-Verlag: München / kfw: Frankfurt/M. 1995, S. 56–69.

Links

(Interview, Spiel, Kommentare, Predigten – Stand: 01.07.2004):

http://www.br-online.de/alpha/forum/vor0111/20011130_i.shtml

<http://dankwart.kirchner.bei.t-online.de/abraham.pdf>

http://www.kloster-denkendorf.de/evangelische_morgenfeier_zu_gen_22.htm

<http://www.culture.hu-berlin.de/hb/volltexte/pdf/Abraham.pdf>

<http://www.joerg-sieger.de/einleit/zentral/02gott/zent34.htm#b>

<http://www.joerg-sieger.de/einleit/zentral/02gott/zent34.htm#g>

<http://home.t-online.de/home/bauernfe/pred0108.htm>

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 1111 52 · 60046 Frankfurt
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13
Internet: www.filmwerk.de · E-Mail: info@filmwerk.de

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.